

Datum	Thema	Autor(en)
Dienstag, 11. Jänner	112. Filmklubgalerie: Airbrushbilder Autorenabend , zwei Reisefilme aus Anatolien, gedreht mit einer Fotokamera! Siehe dazu den Bericht auf den Seiten 4 und 5	Helmut Köberl Reinhold Wurm
Dienstag, 18. Jänner	54. Jahreshauptversammlung des Filmklubs Programm siehe Seite 11	Günther Agath Christian Graff
Dienstag, 25. Jänner	Verbandswettbewerb Nr. 8 Wir sehen, besprechen und bewerten Videos	österr. Autoren
Montag , 31. Jänner	36. historischer Kapfenberg-Filmabend Thema: "Die Siebzigerjahre in Kapfenberg"	Günther Agath Helmut Peklár
Dienstag 1. Februar	54. Klubmeisterschaft Unsere Leistungsschau mit Film, Video, Fotofilm	Christian Graff Günther Agath
Freitag , 4. Februar	Eisstockschießen Beginn um 17:00 Uhr bei der Eishütte in Winkl	Rudi Wendlandt
Dienstag 8. Februar	Herausragende österreichische Filmautoren Das Ehepaar Wagner zu Gast im Filmklub Siehe Bericht Seite 9	Renate und Heinz Wagner
Dienstag, 15. Februar	Unica 2010 - Siegerfilme, 1. Teil Internationale Wettbewerbsfilme	Georg Ofner
Dienstag, 22. Februar	Verbandswettbewerb Nr. 7 Wir sehen, besprechen und bewerten Videos	österr. Autoren
Dienstag, 1. März	113. Filmklubgalerie: "Bruck an der Mur" Brucker Fotokünstler stellen ihre Bilder aus, auch werden historische Filme aus Bruck gezeigt	F. Zwickovits Norbert Mandl Günther Agath

Hinweis: Die Veranstaltungen finden im Klublokal des Filmklubs Kapfenberg statt, dieses befindet sich in der Volksschule Redfeld, Steinerhofallee, 8605 Kapfenberg. Infos dazu gibt es unter: **0676 6101507**. Die Klubabende beginnen jeweils pünktlich um **19:00 Uhr**. Für Mitglieder freier Eintritt, von Besuchern wird gerne eine kleine Spende entgegengenommen.



Retouren an: Günther Agath,
Kernstockg. 13, 8605 Kapfenberg



Filmblattl

Mitteilungen des Filmklub Kapfenberg

Nummer 1/2011

Von tanzenden Derwischen und Feenkaminen

Ein Film von Reinhold Wurm
11. Jänner 2011



Liebe Mitglieder und Freunde des Filmklubs!

Der Tauchfilm von Heinz Toperczer und das Musikvideo von Christian Rabenstein waren international erfolgreich, sie konnten Diplome erreichen und wurden vor großem Publikum gezeigt. Die



Serie Theorie & Praxis wurde gut angenommen und wird im Jänner fortgesetzt. Die historischen Vorträge, die öffentlichen Abende und die vierte Kapfenberg-DVD stießen auf große Resonanz. TV-Interviews und Medienberichte in obersteirischen Wochenzeitungen unterstreichen die Anerkennung in der Öffentlichkeit.

Ein Publikumserfolg waren auch die 2. Steirischen Kinderfilmtage in Kapfenberg. Für die vierten Klassen der Volksschule Dr. Schärf werden wir ein Schwerpunktprogramm mit Themen wie Rosegger, Erzherzog Johann und Hochsteiermark präsentieren.

Für das erste Halbjahr 2011 sind viele Beiträge aus Theorie und Praxis, sowie Autorenabende und Gastabende geplant. Dieses hochinteressante Programm ist es wert, dass Sie auch einmal einen Freund oder ein Familienmitglied zum Klubabend mitnehmen. Vielleicht versuchen Sie auch ein neues Mitglied zu werben oder ein Inserat fürs Filmblattl zu erhalten, damit wir auch weiterhin unsere Informationen farbig gestalten können.

Neugierig sein dürfen wir auf unsere Klubmeisterschaft im Februar. Bei dieser Leistungsschau entscheidet sich ja, welche Beiträge zur Landesmeisterschaft

gehen, die am 8. und 9. April von den Steirischen Film- und Videofreunden in Weiz durchgeführt wird. Die Staatsmeisterschaft findet diesmal Ende Mai in Zeltweg statt. Bis April ist noch Zeit für einen oder mehrere Minuten-Cup-Beiträge. Im Jahr 2011 werden wir wieder vermehrt Kapfenberger Filme zu internationalen Festivals senden und das eine oder andere auch besuchen. Das nächste Jugend-Video-Seminar am Klopeiner See ist für Anfang September 2011 geplant und kann von allen Mitgliedern zu den gleichen Bedingungen wie für Jugendliche gebucht werden. Das viertägige Programm beinhaltet wieder das Bewerten von Filmen, Praxisübungen und ein Seminar von Andi Rauch.

Der Kassier bittet alle Vereinsmitglieder den Jahres-Mitgliedsbeitrages (37 Euro/20 Euro für Jugendliche bis 25 J.) mit dem beiliegenden Erlagschein bis Ende Jänner 2011 einzuzahlen, um ein interessantes und ausgewogenes Jahresprogramm planen zu können.

Günther Agath

Programm der 54. Jahreshauptversammlung am 18. Jänner 2011, 19:00 Uhr im Klublokal

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit*
3. Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung
4. Bericht des Obmanns (Agath) und seines Stellvertreters (Graff)
5. Bericht des Kassiers (Fraiss) und seines Stellvertreters (Eberhard)
6. Bericht der Kontrolle (Wurm M., Rinner H. J.)
7. Entlastung des Vorstandes
8. Umbesetzungen im Vorstandes
9. Jahresprogramm 2011
10. Kapfenberger Filmpreisträger 2011
11. Hundert Jahre Stadtkino Kapfenberg
12. Anträge, Allfälliges

Schriftführer: Nussmüller, Ofner

** Falls weniger als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind, wird eine halbe Stunde zugewartet.*

Impressum:

Herausgeber: Filmklub Kapfenberg, ZVR 981 576 935

p. A. Günther Agath, Kernstockgasse 13, 8605 Kapfenberg

Redaktion: Eckhard Nussmüller, Paulahofsiedlungsstraße E2, 8600 Oberaich

Fotos: Nussmüller, Wurm, Köberl, Wagner, Heimerl

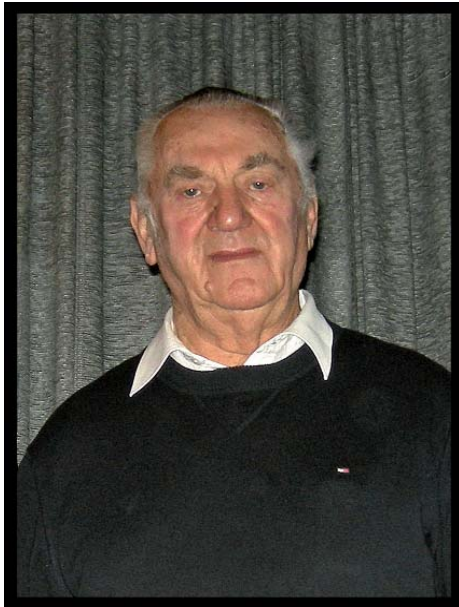
Das Filmblattl ist eine unabhängige und unpolitische Vereinsmitteilung für Mitglieder und Freunde des Filmklubs Kapfenberg. Der Filmklub Kapfenberg ist Mitglied im Verband Österreichischer Film und Videoautoren (VÖFA)

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen.

http://www.filmklubkapfenberg.at

Mailadresse: gutlicht@filmklubkapfenberg.at

Lorenz Rinnhofer verstorben



Lorenz Rinnhofer

Nach Horst Piwerka und Josef Huszar haben wir heuer noch ein drittes Mitglied verloren. Lorenz Rinnhofer, liebevoll seit seiner Böhlerzeit „Lenz“ genannt, ist nicht mehr. Er war jahrzehntelang Mitglied in unserem Filmklub, wo er durch sein handwerkliches Geschick bei vielen Um- und Neubauten wesentlich

dazu beigetragen hat, dass selbst schwierige Aufgaben elegant gelöst wurden. Erst vor einigen Monaten hat er uns einen beleuchteten Wegweiser gebaut, der seither jeden Dienstag eingeschaltet wird.

Nach kurzer Krankheit und einer Operation, die ihn nicht mehr retten konnte, ist er knapp vor Weihnachten im LKH Bruck an der Mur friedlich eingeschlafen.

Die filmischen Aufzeichnungen über die Restaurierung „seiner“ St. Lorenzener Dekanatskirche sind heute schon ein wichtiges Dokument. Urlaubsfilm, Berichte über den Apfelanbau und deren Ernte, sowie ein Film über die Markterhebungsfeier werden uns stets in Erinnerung bleiben. Der Mensch Rinnhofer war überaus hilfsbereit und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr gehabt. Er war daher bei allen Klubmitgliedern sehr beliebt. Wir werden ihn vermischen (*Agath*).

Haben Sie den Erlagschein bemerkt? Ja, es ist leider schon wieder so weit - der Jahresmitgliedsbeitrag für unseren Filmklub ist fällig. Unverändert kostet es aber auch 2011 nur 37,- € für Erwachsene und 20,- € für Jugendliche, bei diesem tollen Klub Mitglied zu sein!

Franz Carl Öhler feiert 90. Geburtstag

Kaum jemand in Bruck, der ihn nicht kennt. Franz Carl Öhler ist aus dem Brucker Stadtbild nicht wegzudenken. Jeden Tag trifft man ihn gut gelaunt auf seinem pünktlichen Rundgang durch die Innenstadt. Vielen hat er als Dentist auf den Zahn gefühlt, unzählige Bedürftige mit einem sozialen Verein unterstützt, seine Freundschaften und Hobbies bis heute gepflegt und keiner glaubt es, dass er nun 90 Jahre geworden ist. Seit der Gründung des Filmklubs Kapfenberg waren er und seine Frau Lotte stark am filmischen und geselligen Leben unseres Vereines beteiligt. Heuer feierten sie ihre „Diamantene Hochzeit“. Immer wieder

kommen sie auch jetzt noch zu unseren Klubabenden und bereiten uns allen mit ihren Besuchen oder bei öffentlichen Veranstaltungen viel Freude. Auf einigen Super 8 Filmdokumenten aus ihrer aktiven Filmerzeit ist den beiden die bis heute gebliebene Lebensfreude anzusehen. Ad multos annos! (*Agath*)



Das Ehepaar Öhler bei einer Feier des Filmklubs

Steinerne Hochzeit

Es ist fürwahr kein alltägliches Ereignis, wenn man die „Steinerne Hochzeit“ feiern kann - das sind immerhin 67 1/2 gemeinsame Ehejahre. Dem Ehepaar Köberl ist dieses seltene Jubiläum aber beschieden gewesen. Kein Wunder, dass sich auch



Das Ehepaar Köberl feiert die „Steinerne Hochzeit“

unsere Frau Bürgermeisterin als Gratulantin eingefunden hat. Auch der Filmklub gratuliert dem Jubelpaar

ganz herzlich und wünscht den beiden Eheleuten noch viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit.

Filmen mit dem Fotoapparat

Ein erster Erfahrungsbericht von Reinhold Wurm

Begonnen hat alles eigentlich damit, dass ich heuer im Sommer den Entschluss gefasst habe, wieder einmal einen Naturfilm zu drehen. Meine Zeit als Naturfilmer liegt ja schon recht lange zurück, meine erfolgreichsten Filme entstanden in den Achtziger-Jahren noch



Der Apollofalter

mit Super-8. Damals arbeitete ich mit 2 Beaulieu 6008 Pro-Kameras, die den großen Vorteil hatten, über ein Wechselobjektiv zu verfügen. Die beeindruckendsten Aufnahmen machte ich dann auch mit einem Makroobjektiv meiner analogen Fotokamera und mit einem Mikroskopadapter, den ich mir selbst angefertigt hatte.

Als ich im letzten Sommer im Gebiet der Hohen Wand das Glück hatte, eine große Population meines Lieblingsschmetterlings, dem Apollofalter (*Parnassius apollo*) zu entdecken und ein Weibchen dazu

„überreden“ konnte, mir an die 100 Eier zu überlassen, wurde der Wunsch wach, einen Film über dieses faszinierende Tier zu drehen. Im Gedanken erörterte ich die Frage, welche Mittel mir dazu zur Verfügung stehen und bald kam ich zu dem Schluss, dass ohne ein Wechselobjektiv gar nichts geht.

Ich besitze zwar seit einem Jahr eine recht gute HDV-Videokamera von Sony, die wunderbare Bilder macht, aber im extremen Nahbereich ist sie eben kaum zu gebrauchen. Erst dachte ich daran, mir für die nötigen Mikroskopaufnahmen und Makroszenen eine geeignete Profikamera mit entsprechendem Objektiv auszuborgen, verwarf den Gedanken aber bald wieder, da man für diese Aufnahmen oft tagelang warten muss, bis man dann für wenige Sekunden die Kamera in Betrieb nehmen kann. Leihgebühren für derartige Geräte werden aber tageweise verrechnet und sind nicht gerade billig.

Da hatte ein Freund einen Geistesblitz: „Kauf dir doch eine Fotokamera mit Full-HD-Funktion. da hast du dein Wechselobjektiv und machst Aufnahmen in Spitzenqualität.“ Also begann ich, mich erst einmal zu informieren, denn bis dahin hatte ich mich noch nicht

Renate und Heinz Wagner zu Gast im Filmklub

Die Filme von Renate und Heinz Wagner zeichnen sich durch besondere künstlerische Ausdruckskraft, genaue Recherchen zum Thema und bildgenaue Umsetzung aus. Einige ihrer Werke wurden bereits im österreichischen Fernsehen ausgestrahlt. Im Mittelpunkt ihres gemeinsamen Schaffens stehen Dokumentationen über ihre Heimat – insbesondere dem Waldviertel – sowie Filmporträts von Künstlern, wie Adalbert Stifter, Robert Hamerling, den Gebrüdern Schrammel und Anton Bruckner.



Das Ehepaar Renate und Heinz Wagner

Im Jahr 1975 traten Renate und Heinz Wagner dem 1966 gegründeten Film- und Videoclub Krems bei. Seit damals nehmen sie regelmäßig an Wettbewerben teil und konnten mit ihren Filmen bereits neun Landesmeistertitel erringen. Beim Bewerb „NÖ im Film und Video“ gingen die beiden ebenfalls neunmal als Sieger hervor.

Der erste nationale Erfolg gelang 1986 mit „*Ad gloriam dei*“, dem Porträt eines Waldviertler Herrgottschnitzers, das mit dem „Österreichischen Staatspreis für den nichtkommerziellen Film“ prämiert wurde.

Bei den Weltmeisterschaften des nicht-

kommerziellen Films 1986 – UNICA – wurde ihr Beitrag mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet.

1988 errangen Renate und Heinz Wagner bei den Staatsmeisterschaften die Goldmedaille mit dem Film: „*Die alte Heimat*“. Das nächste Staatsmeisterschaftsgold folgte 2005 für: „*Die Fenster bleiben rund, der Raxkönig*“. Mit dem Preis „Leidenschaft Film“ – würdigte im Jahr 2005 der Verband Österreichischer Filmautoren das Werk des Ehepaares Wagner.

2010 wurde ihr Schaffen bei den Staatsmeisterschaften mit der Goldmedaille und dem Sieg beim internationalen Wettbewerb in Wals für den Film: „*Durch Nacht zum Licht*“, einem Portrait des Komponisten Anton Bruckner, gekrönt.

Ein "schickes" Weihnachtsfest

Der Filmklub traf sich im Restaurant Schicker zu einer vorweihnachtlichen Feier



Günther Agath und Christian Graff begrüßten die Mitglieder (links oben), Das Ehepaar Wurm und Anneliese Agath (links unten), Christian Graff am Klavier (rechts).

Es ist schon eine alte Tradition, dass sich die Mitglieder des Filmklubs in der Vorweihnachtszeit zu einer besinnlichen Feier zusammenfinden. Diesmal ging es ins Restaurant Schicker, wo in einem Extrastübchen sogar ein Beamer und ein Klavier für Programmhöhepunkte bereit standen. Zweiundzwanzig Mitglieder erlebten dann einen abwechslungsreichen Abend, der mit Bildern von Rudi Wendlandt (vom Rennfeld natürlich!) und einem Zeichentrickfilm (*"Der selbst-*

süchtige Riese") auch einiges zum Schauen bot. Der lukullische Teil war dank der guten Küche des Restaurants auch eine gelungene Sache und als dann noch Christian Graff zum Klavier ging und einige Musikstücke vortrug, war jeder mit dem Gebotenen vollauf zufrieden. Viele nette Gespräche, die sich nicht nur ums Filmen und die neueste Technik drehten, gaben wohl jedem das Gefühl, einen netten Abend in angenehmer Atmosphäre verbracht zu haben (*nuss*).

mit diesem Thema beschäftigt. Kurz gesagt, ich ließ mich überzeugen und erstand eine CANON EOS 550D. Die Kamera hat einen Chip mit 17 x 22 mm und 18 Megapixel. Im Videomodus hat sie eine Auflösung von 1920 x 1080 Pixel, also Full-HD. Das Ganze hat mich zwar auch gute 1000 Euro gekostet, aber allein als Fotoapparat ist die Kamera ihr Geld wert. Was das Filmen angeht, war ich zwar immer noch etwas skeptisch, aber für meine Zwecke, da war ich mir sicher, würde sie schon genügen.

Man kann so eine Kamera natürlich nicht direkt mit einer Videokamera vergleichen. Es gibt weder ein motorisches Zoom, noch erfolgt eine Schärfennachführung, wenn sich das Objekt bewegt. Bei extremen Makroaufnahmen

oder am Mikroskop ist das aber sowieso kein Thema, denn da kann man ja nur manuell scharf stellen.

Trotzdem machte ich gleich einen ersten Versuch: Ich nahm die Kamera mit auf eine Bergtour auf den Eisenerzer Reichenstein und drehte an diesem Tag gleich an die 16 Gigabyte Material. Zu Hause angekommen, stellte sich das nächste Problem: Die Videoaufnahmen konnte ich außer in der Kamera, mit keinem mir zur Verfügung stehenden Programm ruckelfrei abspielen, abgesehen davon macht ja meine Sony HDR-FX1 "nur" 1440 x 1080 Pixel, wie wird

sich das vereinbaren lassen? Was wird das Schnittprogramm dazu sagen?

Wie lassen sich die unterschiedlichen Komprimierungen miteinander vereinbaren?

Ein zweiter Versuch folgte bald darauf: Die Canon und ein Einbeinstativ begleiteten meine Frau und mich auf einer Bildungsreise durch Kappadokien.



Die Canon EOS 550 D mit Full HD Videofunktion

Am 11. Jänner werde ich im Filmklub berichten, wie ich die Probleme gelöst habe und dort können alle auch gleich diese beiden Filme, die ich mit der Canon realisiert habe, auf der Leinwand betrachten: *"Und die Sonne ließ uns nicht im Stich"* sowie *"Von tanzenden Dervischen und Feenkaminen"*, zwei Reiseberichte aus Kappadokien. Man sieht also, es geht doch, und zwar besser, als ich es je erwartet hatte.

Ich freue mich schon auf zahlreiche interessierte Besucher!

Lanzarote - die "etwas andere"

Wie keine andere Kanareninsel bietet Lanzarote für jeden Reise- und Dokumentarfilmer ein Fülle von Motiven und Gelegenheiten, um einen gelungenen Film zu gestalten.

Ein Reisebericht von Eckhard Nussmüller

Die Insel Lanzarote nimmt unter den kanarischen Inseln eine Sonderstellung ein. Wohl findet man auch auf dieser

Insel herrliche Badestrände, doch wird das Inselinnere von etwa hundert Vulkanen mit insgesamt mehr als dreihundert Kratern geprägt, was dem Eiland seinen unverwechselbaren Charakter gibt. In den Jahren 1730 bis 1736 kam es auf Lanzarote immer wieder zu größeren Vulkanausbrüchen. Eine mondähnliche Landschaft mit Kratern, Aschefeldern und erstarrter Lava sind die heute noch sichtbaren Folgen dieser Naturkatastrophe. Fast ein Viertel der Insel ist davon betroffen und heute als Nationalpark Timanfaya vor jedem Eingriff des Menschen geschützt. Strenge Auflagen machen es daher nicht ganz leicht, in diesem Gebiet unterwegs zu sein und in dieser Mondlandschaft zu



Eingang in den Nationalpark Timanfaya



Im Reich der Feuerberge

filmen. Doch gibt es auch außerhalb des Parks Gelegenheiten, Vulkankegel zu ersteigen oder sogar in das Innere einiger Krater zu gehen. Die verheerenden Vulkanausbrüche haben weite Flächen der Insel mit Lavaschlacke und Lapilli, das sind erbsengroße Pyroklasten, bedeckt. Dadurch wurden zwar Ackerflächen zerstört, aber der sogenannte Trockenfeldbau entwickelt, der heute die Grundlage für den Weinbau in Lanzarote darstellt. Ein beeindruckendes Geflecht von Trichtergruben und Mäuerchen sind eine besondere Sehenswürdigkeit der Insel. Dass der hier gewonnene Wein eine Besonderheit darstellt und auch sehr gut schmeckt, kann man in den zahlreichen Bodegas überprüfen.

Die einst wirtschaftlich so wichtigen Salinen, sind mittlerweile fast alle stillgelegt und die Ruinen dieser Anlagen sind pittoreske Denkmäler einer vergangenen Zeit. Als Motive für malerische Filmszenen eignen sie

sich aber allemal. Die Insel ist nicht groß, trotzdem empfiehlt es sich, ein Mietauto zu nehmen, um all die Sehenswürdigkeiten, angefangen von den Feuerbergen über das Tal der tausend Palmen bis hin zu den vielen von Cesar Manrique ins Leben gerufenen Einrichtungen besuchen zu können.



Im Landesinneren liegt die ehemalige Hauptstadt Tegüise



Die Salinen von Janubio